

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS  
Postfach 10 09 10 | 01079 Dresden

Landesamt für Schule und Bildung  
Herrn Präsidenten  
Ralf Berger

**Ihr/e Ansprechpartner/-in**  
Simone Schulz

**Durchwahl**  
Telefon +49 351 564-68521  
Telefax +49 351 564-68009

simone.schulz@  
smk.sachsen.de

**Ihr Zeichen**

**Ihre Nachricht vom**

**Geschäftszeichen**  
**(bitte bei Antwort angeben)**  
35-6503/80/5

Dresden,  
16. März 2022

## **Erlass über die Genehmigung einer Ausnahme zum Einzugsbereich eines Fachklassenstandortes**

Für die Genehmigung einer Ausnahme zum Einzugsbereich eines Fachklassenstandortes gemäß § 25 Absatz 5 Satz 3 des Sächsischen Schulgesetzes (SächsSchulG) werden folgende Festlegungen getroffen:

### **1. Wichtige Gründe**

Die Ausnahmen zum Einzugsbereich von Fachklassenstandorten sind nur in Einzelfällen bei Vorliegen wichtiger Gründe der Auszubildenden oder des Auszubildenden bzw. des Ausbildungsbetriebes zu genehmigen. Als wichtige Gründe für die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung gelten folgende Tatbestände:

#### **a) Besondere soziale Umstände**

Die Antragstellerin oder der Antragsteller ist Elternteil eines Kindes, welches eine Einrichtung der Kindertagesbetreuung in der Nähe der gewünschten Berufsschule (im Folgenden: Wunschscheule) besucht.

#### **b) Verkehrsverhältnisse**

- Durch den Besuch der Wunschscheule kann für die Antragstellerin oder den Antragsteller eine außerhäusliche Unterbringung vermieden werden. Eine außerhäusliche Unterbringung wird als notwendig erachtet, wenn die tägliche Gesamtwegezeit zwischen Hauptwohnsitz und Berufsscheule einschließlich der Wartezeiten bei der Nutzung der zeitlich günstigsten Verkehrsverbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln mindestens 180 Minuten beträgt.
- Durch den Besuch der Wunschscheule wird bei täglicher Fahrt zwischen Hauptwohnsitz und Schule für die Antragstellerin oder den Antragsteller eine erhebliche Verkürzung der Gesamtwegezeit erreicht. Als erheblich werden mindestens 90 Minuten mit öffentlichen Verkehrsmitteln angesehen.

#### **c) Erleichterung der Berufsausbildung**

Die betriebliche Ausbildung findet im Verbund statt, für die die zeitliche Organisation der Ausbildung mit der des Berufsschulunterrichts der entsprechenden Wunschscheule abgestimmt ist. Der Hauptwohnsitz der Mehrzahl aller Auszubildenden des Ausbildungsbetriebes muss sich im Einzugsbereich der

MACH  
WAS  
WICHTIGES  
Arbeiten im Öffentlichen Dienst Sachsen



**Hausanschrift:**  
Sächsisches Staatsministerium  
für Kultus  
Carolaplatz 1  
01097 Dresden

[www.smk.sachsen.de](http://www.smk.sachsen.de)

**Verkehrsverbindung:**  
Zu erreichen mit den  
Straßenbahnlinien 3, 7, 8

Informationen zum Zugang für  
elektronisch signierte sowie für  
verschlüsselte elektronische Do-  
kumente erhalten Sie unter  
[www.smk.sachsen.de/kontakt.html](http://www.smk.sachsen.de/kontakt.html)

betreffenden Wunschschnle befinden. Im Rahmen einer betrieblichen Verbundausbildung im Sinne dieses Erlasses werden Ausbildungsinhalte aus anderen Unternehmen oder Einrichtungen (Verbundpartner) ergänzend zur Ausbildung des Ausbildungsbetriebs vermittelt. Die überbetriebliche Lehrunterweisung (ÜLU) gehört nicht dazu.

d) Einzelfälle

Über Gründe, die nicht den Tatbeständen gemäß Buchstabe a bis c entsprechen, wird unter Würdigung der besonderen Ausnahmesituation der Antragstellerin oder des Antragstellers im Einzelfall entschieden.

## 2. Antragsverfahren

a) Antragstellung

Der Antrag ist durch die in Ausbildung befindliche Person, bei Minderjährigen durch die Eltern, unter Verwendung des beigefügten Antragsformulars und der vom Ausbildungsbetrieb ausgefüllten Anlage bei der Wunschschnle einzureichen.

Wird der Antrag bei der zuständigen Berufsschnle (im Folgenden: Pflichtschnle) eingereicht, übergibt diese den Antrag an die Wunschschnle und informiert die Antragstellerin oder den Antragsteller über die Abgabe.

b) Prüfung des Antrages und Entscheidung

Der Antrag wird von der Wunschschnle anhand der vorgenannten Tatbestände geprüft und entschieden.

Die Entscheidung ist durch das LaSuB zu prüfen und gegebenenfalls zu korrigieren. Dies gilt zwingend:

- für Einzelfälle gemäß Nummer 1, Buchstabe d) und
- für Anträge, die mehr als einen Standortbereich des LaSuB erfassen.

Genehmigt die Wunschschnle den Antrag und wird diese Entscheidung durch das LaSuB bestätigt, erlässt die Wunschschnle den Aufnahmebescheid und informiert die Pflichtschnle durch die Übersendung einer Mehrfertigung hierüber.

Wird der Antrag von der Wunschschnle abgelehnt oder erteilt das LaSuB die erforderliche Zustimmung nicht, ergeht von der Wunschschnle ein schriftlicher Ablehnungsbescheid und der Vorgang wird an die Pflichtschnle abgegeben. Diese erstellt den Aufnahmebescheid.

## 3. Inkrafttreten

Der Erlass tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft. Gleichzeitig tritt der Erlass des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus vom 4. Juni 2021 (AZ: 35-6503/80/1) außer Kraft.

gez. Werner Glowka  
Abteilungsleiter

## Anlagen